30 Jahre Mazda 121 – Mehr als nur das „Mazda-Ei“

Welcher autobegeisterte Ü40 kann sich nicht an den liebevoll „Mazda-Ei“ genannten Kleinwagen 121 der Japaner erinnern? Eine Bekannte von mir war stolze Besitzerin des „Mazda-Ei“. Zweifellos legte Clarissa großen Wert auf einen individuellen Auftritt mit Stil – der Mazda 121 der zweiten Generation (über-) erfüllte ab 1991 dahingehend alle ihre Vorstellungen. Und so waren die Beiden ein absolut sehenswertes Traumpaar, das vor jeder Disco in und um München die Blicke anzog. Neben dem „Mazda-Ei“ gab es noch zwei weitere, jedoch nicht so bekannte Modellgenerationen des 121. Die erste kam bereits Ende der 1980er-Jahre auf den Markt, so dass die Baureihe nun bereits ihr 30. Jubiläum feiert.

Doch bleiben wir zunächst beim „Mazda-Ei“: Es war das Design des zweiten 121, das ob seiner runden Formen für große Aufmerksamkeit beim nur 3,81 Meter langen Cityflitzer sorgte. Man sprach von einem „Biodesign“, vergaß in diesem Zusammenhang aber häufig zu erwähnen, dass das nach oben gewölbte Kuppeldach den großen Vorteil eines luftigen Raumgefühls bot. Stichwort „Dach“: Ein weiteres Highlight des Viertürers war das elektrische Faltdach – das sogenannte „Drei-Wege-Canvas-Top“ ermöglichte dank seiner Variabilität Oben-ohne-Spaß für alle Passagiere. Denn es konnte nicht nur von vorn nach hinten oder umgekehrt, sondern auch in beide Richtungen gleichzeitig betätigt werden. Lifestyle vom Feinsten, auch wenn dieses Wort erst einige Jahre später Mode wurde.

Mit dem elektrischen Faltverdeck „Canvas Top“ über fast die gesamte Dachlänge fuhr auf Wunsch auch schon der 121 der ersten Generation vor. Optisch eher konventionell gestylt, überzeugte der nur 3,49 Meter lange Kleinwagen dennoch mit seinem Platzangebot für bis zu fünf Erwachsene, zumal mit der verschiebbaren Rücksitzbank die Beinfreiheit für die hinten Sitzenden vergrößert werden konnte. Zudem kam mit dem 60 PS starken 1,3-Liter-Motor bei einem Gewicht von lediglich 770 Kilogramm auch der Fahrspaß nicht zu kurz. Die dritte 121-Generation enttäuschte dann aber ab 1996 viele Fans, denn sie war im Wesentlichen ein Ford Fiesta mit Mazda-Logo. Von diesem Modell sind rückblickend vor allem die Zuverlässigkeit und der effiziente Dieselmotor hervorzuheben.

➔ Es kommt nicht oft vor, dass eine Baureihe so mit einer einzigen Modellgeneration in Verbindung gebracht wird, wie dies beim 121 mit dem „Mazda-Ei“ der Fall ist. Doch das Gesamtpaket – und nicht nur das Design – war bei ihm einfach bis hin zum elektrischen Faltdach im wahrsten Sinne des Wortes rund. Daneben verblasste insbesondere der bis 2002 in Deutschland angebotene 121 Nr. 3. Ich kann mir absolut nicht vorstellen, dass Clarissa damals auf diesen Nachfolger umgestiegen ist. Leider brach vor knapp 20 Jahren unser Kontakt ab. Was sie wohl heute fährt? Von Mazda könnte ich mir den MX-5 sehr gut für sie vorstellen. In Sachen Lifestyle führt aber auch am Mini kaum ein Weg vorbei …

Bildquelle: Mazda